



Medienmitteilung zur
Abstimmung über die Änderung des Wassernutzungsgesetzes

Aarau, 3. November 2016

Ein NEIN zur Zwängerei auf Kosten unserer Gewässer

Obwohl das Volk bereits am 8. März 2015 Nein dazu gesagt hat, will der Kanton erneut bei der Qualität unserer Gewässer sparen. Das breit abgestützte Komitee lehnt die Änderung des Wassernutzungsgesetzes ab und wehrt sich gegen die Zwängerei auf Kosten von Natur und wertvollen Naherholungsgebieten.

Das Komitee «Unsere Gewässer kaputtsparen? Nein» lehnt die Änderung des Wassernutzungsgesetzes ab, die am 27. November zur Abstimmung kommt. Regula Bachmann-Steiner, Präsidentin WWF Aargau, begründete es an der heutigen Pressekonferenz im Naturama in Aarau folgendermassen:

«Naturnahe Gewässer sind wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für die Bevölkerung sind sie bevorzugte Erholungsräume. Wir lehnen deshalb die Zwängerei der Regierung auf Kosten von Natur und Gewässer ab. Der Entscheid des Volks muss respektiert werden.»

Die Hälfte aller Bäche und Flüsse im Aargau sind stark verbaut, einbetoniert oder eingedolt. 3600 künstlichen Wanderhindernissen verhindern die Vernetzung und den Austausch der Wasserlebewesen. Die Folgen davon sind dramatisch, wie Kurt Braun, Präsident Aargauischer Fischereiverband, ausführte:

«Ein Drittel aller Fisch-, Krebs- und Muschelarten ist im Aargau vom Aussterben bedroht oder gefährdet. Um sie vom Aussterben zu retten, müssen die Gewässer renaturiert werden.»

Johannes Jenny, Geschäftsführer Pro Natura Aargau, ergänzte:

«Wenn der Staat dem Gewässer- und Auenschutz noch mehr Mittel entzieht, drückt er sich um den klaren Auftrag des Volkes die Auenreste als Rückzugsgebiete für sehr viele Pflanzen und Tiere und Lebensraum mit der höchsten Biodiversität zu schützen.»

Die Auen und Bäche prägen den Aargau. Sie sind nicht daher nicht nur als Lebensraum für Tiere und Pflanzen von grosser Bedeutung. Naturnahe Gewässer sind auch wertvolle Erholungsräume für die Menschen.

«Viele Leute setzen sich in unserem Kanton unentgeltlich und in ihrer Freizeit für die Natur ein. Sie leisten so einen wichtigen und unverzichtbaren Teil im Umweltschutz und für naturnahe Gewässer. Ohne das finanzielle Engagement des Kantons geht es aber nicht», erklärte Gertrud Hartmeier, Präsidentin BirdLife Aargau.

Wie bisher müssen mindestens 10 Prozent des Wasserzinses für Gewässer-Renaturierungen zur Verfügung stehen. Nur so können auch in Zukunft wichtige Renaturierungen umgesetzt und wertvolle Lebensräume geschützt werden. Deshalb setzt sich das Komitee aus Fischereiverband, Jagdschutzverband, Umwelt- und Landschaftsschutzverbänden und Parteien mit einer auffälligen Nein-Kampagne gegen die Änderung des Wassernutzungsgesetzes ein.

Kontaktpersonen der beteiligten Verbände und Parteien:

- Aargauischer Fischereiverband: Kurt Braun, Präsident, 079 657 13 27
- Jagd Aarau: Dr. med. Rainer Klöti, Präsident, 079 657 63 63
- WWF Aargau: Regula Bachmann, Präsidentin, 079 211 16 81, 061 833 11 95
- Pro Natura Aargau: Johannes Jenny, Geschäftsleiter, 079 237 03 75
- BirdLife Aargau, Gertrud Hartmeier, Präsidentin, 079 693 36 66
- Landschaftsschutzverband Hallwilersee:
Benno Stocker, Co-Präsident, 079 683 73 33
- Stiftung Kultur Landschaft Aare-Seetal: Gabi Lauper, Präsidentin, 079 464 08 85
- Grüne Aargau: Robert Obrist, Grossrat, 079 684 89 06
- SP Aargau: Elisabeth Burgener, Co-Präsidentin, Grossrätin, 079 563 84 32
- Grünliberale Aargau: Barbara Portmann, Grossrätin, 079 716 68 35

Weitere Informationen: www.kaputtsparen.ch

Unsere Gewässer **kaputtsparen?**



27. November 2016

Nein zum Wassernutzungsgesetz